

Zurück



Artikel

Bildergalerie

Lebensgefahr im Untergrund

Fachleute warnen: Kampfmittel-Funde niemals anfassen - vor 1 Stunde

NÜRNBERG - Nach dem Fund von zwei US-Fliegerbomben in nur drei Wochen warnen Fachleute jetzt vor Sprengkörpern aus dem Zweiten Weltkrieg. Auf keinen Fall dürfe man Blindgänger oder Munitionstücke anfassen, warnt etwa das bayerische Innenministerium.



Die Sprengstoff-Gefahr lauert überall im Stadtgebiet: Am Dienstag fanden Kampfmittel-Spezialisten im Stadtpark diese Benzol-Brandbombe. Michael Borchert (Bild) und seine Kollegen von der Fachfirma EMC fanden die 100 Pfund-Bombe bei der Absuche des Bodens mit Metaldetektoren.

Foto: Harald Sippel

Wie viele Blindgänger noch in Nürnbergs Untergrund schlummern, ist vollkommen unklar. Etwa 30000 Sprengbomben sollen die Alliierten in den letzten Kriegswochen über dem Stadtgebiet abgeladen haben – dazu bis zu zwei Millionen Brandsätze.

Etwa jede zehnte Sprengbombe, meinen Fachleute, explodierte bis Kriegsende nicht. Wie viele davon noch unter Plätzen und Gebäuden Nürnbergs vergraben sind, darüber gehen die Meinungen auseinander. Von ein paar Hundert bis zu etwa 1000 Blindgängern reichen die Schätzungen der Experten.

Bilderstrecke zum Thema



Erneuter Bombenfund in der Nürnberger Südstadt

Die Wahrscheinlichkeit, auf eine alte Fliegerbombe zu stoßen, ist in einigen Bereichen des Stadtgebiets größer als in anderen. Zu den „gefährdeten“ Stadtteilen gehört die Nürnberger Altstadt, die durch die Bombenteppiche der Amerikaner bekanntlich fast vollständig in Schutt und Asche gelegt wurde. Systematisch bombardiert wurden daneben strategische Ziele wie der Hauptbahnhof, die Südstadt als Industriezentrum sowie das Gelände des heutigen Nordostparks, wo während der NS-Zeit Rüstungsbetriebe bestanden. Allerdings: Die Zielgenauigkeit war im Zweiten Weltkrieg sehr gering, Bomben gingen deshalb auch im weiten Umfeld der eigentlichen Ziele nieder.

Gut 65 Jahre nach Kriegsende sind diese Kampfmittel gefährlicher denn je. Korrosion kann die Sicherungseinrichtungen erheblich geschwächt haben. Fliegerbomben, Sprengkörper, aber auch Munition könnten deshalb schon beim bloßen Hantieren explodieren. Das Innenministerium rät deshalb dringend:

- Lassen Sie Kampfmittel so liegen, wie Sie sie gefunden haben. Verständigen Sie umgehend die Polizei, die alle weiteren Schritte zur Beseitigung der Gefahr einleiten wird.
- Wer unerlaubt mit Kampfmitteln hantiert, gefährdet sein eigenes Leben sowie das Leben anderer. Diese Gefährdung kann strafrechtlich geahndet werden.
- Grundsätzlich ist der Grundstücks-Eigentümer dafür verantwortlich, dass Gefahren, die von seinem Boden ausgehen, umgehend gebannt werden. Dazu gehört auch die Beseitigung von Kampfmitteln.
- Bei Baumaßnahmen übernehmen der Bauherr und die ausführenden Baufirmen die Verantwortung. Sie müssen historische Recherchen und eine darauf bezogene Gefahrenbewertung durch Fachfirmen veranlassen.
- Werden auf einem Grundstück in der Region Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden, dann ist das Sprengkommando Feucht zuständig für die Abholung bzw. die Entschärfung vor Ort. Handelt es sich um Kampfmittel aus der Zeit nach 1945, dann ist das Landeskriminalamt zuständig.

Links zum Thema



Erneuter Bombenfund in der Nürnberger Südstadt



Zehn-Zentner-Bombe entdeckt - Tausende Menschen evakuiert



Bombe in der Südstadt ist entschärft



Nürnberger Südstadt: Evakuierung in Sonntagsstimmung

Blindgänger und andere Munition aus dem Zweiten Weltkrieg bilden aber nicht nur in Nürnberg ein Problem. Allein im Jahr 2009 wurden in Bayern gut 35 Tonnen Weltkriegsmunition gefunden. Dazu gehörten u. a. 75 Spreng- und Splitterbomben mit zusammen rund zwei Tonnen Explosivstoff. In aller Regel wurden die Kampfmittel im Vorfeld oder im Zuge von Bauarbeiten entdeckt. Die Kampfmittel-Beseitigungsdienste mussten 2009 etwa 800 Fundmeldungen nachgehen. Der Freistaat stellt für diese Aufgaben rund 700000 Euro pro Jahr bereit.



Evakuierung der Bewohner

0



Gefällt mir

Bewohner war eine Mammut-Aufgabe

"Erster Gedanke: Schnell die Katze holen!"



Die Bombe hielt alle in Atem

NZ-Regionews

Tilman Grewe



Mail an die Redaktion

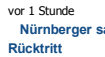
weitere Meldungen aus dem Ressort: Nürnberg & Region



vor 1 Stunde
Hinaus in die "Freizeit"



vor 1 Stunde
Bankräuberin muss viele Jahre hinter Gitter



vor 1 Stunde
Nürnberger sagen ihre Meinung zum Rücktritt



vor 1 Stunde
U-Bahn-Schläger zu fünfeinhalb Jahren Haft verurteilt



vor 1 Stunde
Missbrauch: Vorwürfe gegen Fürther Priester verjährt



vor 3 Stunden
Zwei Brüder für Flocke



vor 4 Stunden
Banküberfall: Polizei fahndet nach diesen Männern



vor 10 Stunden
TrempeImarkt: Kartenvorverkauf hat begonnen

kommentieren

Es ist noch keine persönliche Bewertung vorhanden.